

Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern

Arbeitsgruppenempfehlungen des
Landesarbeitskreises Psychiatrie

Dr. Christian Brandt, Landespsychiatrietag Baden-Württemberg, 24.07.2021



Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Landesplan der Hilfen für psychisch kranke Menschen in Baden-Württemberg

- Im Rahmen der Neuerarbeitung des Landespsychiatrieplans wurde im Jahr 2015 eine Arbeitsgruppe unter Moderation des Ministeriums für Soziales und Integration zum Themenschwerpunkt Kinder psychisch kranker Eltern eingerichtet und Textbeiträge erarbeitet.
- Teilnehmende waren u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalen Landesverbände, der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch kranker Eltern, der Liga, des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales, des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener und des Landesverbandes der Angehörigen Baden-Württemberg



- Neben den alltäglichen Belastungen und Sorgen haben betroffene Kinder eine statistisch erhöhte Wahrscheinlichkeit, im Laufe ihres Lebens selbst eine psychische Störung zu entwickeln.
- Je länger die elterliche Erkrankung andauert und je schwerer diese ausgeprägt ist, desto höher wird statistisch das Entwicklungsrisiko für die Kinder.
- Der Landespsychiatrieplan Baden-Württemberg empfiehlt daher neben präventiven und sektorenübergreifenden ambulanten Hilfen auch den Ausbau von spezialisierten Behandlungsangeboten mit gemeinsamen stationären Aufenthalten von Eltern und Kind.
- In § 5 Absatz 5 Satz 2 PsychKHG ist festgehalten, dass bei der Gewährung von Hilfen die besondere Situation von Kindern psychisch kranker oder behinderter Menschen berücksichtigt werden soll.



Arbeitsgruppe „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“ im Auftrag des LAK Psychiatrie

2019 wurde am Ministerium eine Arbeitsgruppe des Landesarbeitskreises Psychiatrie eingerichtet mit Mitwirkenden aus den Bereichen:

- Beauftragte für Suchtprävention/ Kommunale Suchtbeauftragte
- Sozial- und Psychiatrieplanung (zugleich Vertretung Städtetag)
- Öffentliche Jugendhilfe (zugleich Vertretung Landkreistag)
- Gemeindepyschiatischer Verbund,
- Landesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch kranker Eltern
- Landesverband der Psychiatrieerfahrenen
- Landesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen
- Landesstelle für Suchtfragen
- Landesgesundheitsamt
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Referat 22 (Kinder)
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Referat 55 (Psychiatrie, Sucht)



Zielgruppenbezogene Vernetzung

..ist bezogen auf

- psychisch- und suchtblastete bzw. psychisch-suchterkrankte Eltern
- betroffene und belastete Kinder psychisch- und suchterkrankter/suchtblasteter Eltern
- betroffene und belastete Familien.

Unterstützt durch den Landkreis- und Städtetag konnten Empfehlungen zur Vernetzung im November 2020 begleitet durch ein Schreiben von Herrn Minister Lucha MdL an die Stadt-und Landkreise versendet werden.



Handlungsempfehlungen zur zielgruppenbezogenen Zusammenarbeit in den Stadt- und Landkreisen im Themenfeld „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“

- Das Themenfeld Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern ist bzw. soll als übergreifendes Anliegen fest im Stadt- oder Landkreis verankert werden.
- Die Bereiche Jugendhilfe, Psychiatrieplanung und Suchthilfe agieren gemeinsam.
- Im Stadt- oder Landkreis besteht bereits ein Arbeitskreis zum Themenfeld Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern oder wird eingerichtet.
- In den Gremien der drei Stellen, die für die Zielgruppe bedeutsam sind (wie z.B. Kommunales Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe, Gemeindepsychiatrischer Verbund, Kindeswohl-Schutzkonzepte oder die Kommunale Gesundheitskonferenz) wirkt der Arbeitskreis durch eine ständige Vertretung mit.



Empfehlungen zur Inanspruchnahme von Hilfe und Unterstützung

- Wenn erkrankte Eltern im Fall psychischer Erkrankung oder Suchterkrankung möglichst frühe und effektive Behandlungen nutzen, verringert sich das Entwicklungsrisiko der betroffenen Kinder.
- Darüber hinaus beinhalten Behandlungen erkrankter Eltern die Chance, Familien mit weitergehenden Hilfsangeboten in Kontakt zu bringen.
- In-house Elternsprechstunden, die direkt in der behandelnden Klinik erfolgen, erscheinen hierfür besonders geeignet.
- Eine Empfehlung zu In-house Sprechstunden durch Psychologische Beratung und Suchtberatung wird durch den LAK Psychiatrie unterstützt.



- Im Rahmen des Vernetzungsauftrags im Gemeindepsychiatrischen Verbund empfiehlt die AG in-house-Sprechstunden an Versorgungskliniken unter Berücksichtigung der lokalen Strukturen flächendeckend zu etablieren. Zu empfehlen ist dabei auch, dass die entsprechende Beratungsleistung in die Jahresreports der Beratungsstellen aufgenommen wird und die kooperierenden Kliniken auf das Angebot aktiv, u.a. auf ihren Homepages hinweisen.
- Das Angebot von in-house-Sprechstunden erfordert lokale Koordination und Kooperation von Psychosozialen und Psychologischen Beratungsstellen, der Jugendhilfe und ggfs. Sozialpsychiatrischer Dienste. Die Handlungsempfehlungen zur kommunalen Kooperation skizzieren einen hierfür günstigen Rahmen.



- Wie können Familien, die von psychischer Erkrankung oder Suchterkrankung von Elternteilen betroffen sind, besser durch entlastende und stärkende Präventionsangebote erreicht werden?
- In Baden-Württemberg hält das Landesprogramm STÄRKE als grundsätzlich niederschwelliges Angebot geeignete Formate für die Zielgruppe vor,
- sowohl im Sinne von Hilfen, die spezifisch für psychisch- und suchtblastete Familien angeboten werden,
- als auch, indem psychisch- und suchtblasteten Familienangehörigen die Teilhabe an unspezifischen Angeboten durch eine gezielte Verringerung der Inanspruchnahmeschwelle ermöglicht wird.



Landesprogramm STÄRKE

- Zur spezifischen Weiterentwicklung des Programms wird eine partizipative Entwicklung bedarfsgerechter Hilfen angestrebt.
- Lokale Initiativen können auf Träger der Familienbildung zugehen, um besondere Bedarfe darzulegen und ggf. gemeinsam Angebote zu konzipieren und bei der Kommune anzumelden.
- Bei fachlicher Eignung können sich lokale Anbieter auch direkt mit entsprechenden Konzepten an die STÄRKE-Koordinatoren vor Ort wenden.



Digitale Informationsangebote für junge Menschen, deren Familien durch psychische Erkrankung oder Suchterkrankung eines Elternteils belastet sind

- „Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihres Alters und Entwicklungsstandes (natürliche Einsichtsfähigkeit) in der Lage sind, sich selbständig Hilfe zu suchen, müssen Möglichkeiten haben, diese unkompliziert wohnortnah zu finden“. (Abschlussbericht Bundesarbeitsgruppe)
- Das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg unternimmt unterstützt durch Landesmittel einen Versuch, eine möglichst geeignete Informationsplattform über die LGA-Homepage umzusetzen.
- Die LAK-Arbeitsgruppe unterstützt das Vorhaben inhaltlich.



Vielen Dank für Ihr Interesse!

